©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Notizen zur Flora der Steiermark

Nr. 5 1980

I n h a l t

KNIELY G.: Der Stand der floristischen Kartierung in der Steiermark zu Beginn der Vegetationsperiode 1980 1

ZIMMERMANN A.: Hilfsschlüssel für die *Salix*-Arten der Steiermark aus den Hauptgruppen Arboreae, Squarrosae und Virgatae 9

ZIMMERMANN A.: Ein "Ergänzungsatlas" zur Liste verschollener und gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen für die Steiermark 25

PITTONI H.: Ein Neufund von *Fraxinus ornus* L. in der Steiermark 29

Der Stand der floristischen Kartierung in der Steiermark zu Beginn der Vegetationsperiode 1980

- G. Kniely -

Einleitung

Im vorliegenden Beitrag wird nach mehrjähriger Pause wieder eine Übersicht des Bearbeitungsstandes der floristischen Kartierung in der Steiermark geliefert. Die letzte regionale Darstellung liegt nun vier Jahre zurück (ZIMMERMANN 1976). In der Zwischenzeit wurde der jeweils neueste Stand nur in den jährlichen Kartierungsübersichten für ganz Österreich (zuletzt NIKLFELD 1979) veröffentlicht.

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

In diesen letzten vier Jahren ist die Zahl der Fundmeldungen um fast 50.000 gestiegen, einige große Bearbeitungslücken konnten geschlossen werden. Völlig unbearbeitete Quadranten gibt es daher jetzt nur mehr wenige, da sich die Kartierer in erster Linie auf diese "gestürzt" haben. Dagegen ist die Zahl der schwach oder mittelmäßig bearbeiteten Quadranten noch ziemlich groß. Auf sie wird in den nächsten Jahren verstärktes Augenmerk zu legen sein. Da der Bearbeitungsgrad aber nicht nur von der erreichten Artenzahl, sondern auch vom Artenreichtum des jeweiligen Quadranten abhängt, wird im Rahmen dieser Arbeit erstmals versucht, die Zahl der noch zu erwartenden Arten für jeden Quadranten zu ermitteln.

Kartierungsfortschritte seit 1976

Die Abb. 1 zeigt den derzeitigen Kartierungsstand der Steiermark. Für diese Übersicht sind alle bis 1.1.1980 bei der Regionalstelle Graz eingelangten Listen berücksichtigt sowie in Einzelfällen auch Listen, von denen uns nur die Artenzahl übermittelt wurde. Diese Angaben wurden nach der bei ZIMMERMANN 1976 dargestellten Schätzmethode eingearbeitet. In Abb. 1 sind die betreffenden Artenzahlen durch einen Punkt gekennzeichnet. Für alle in Graz aufliegenden Listen, die denselben Quadranten betreffen, wurden Sammellisten angefertigt, sodaß für die meisten Quadranten nun genaue Artenzahlen vorliegen.

Die Daten aus Einzelbelegkarten wurden noch nicht berücksichtigt; der resultierende Artenzuwachs wird nur bei wenigen Quadranten mehr als 10 Arten betragen.

Die Abb. 2 und 3 dienen dazu, den Kartierungsfortschritt seit 1976 zu verdeutlichen. In ihnen werden höhere Artenzahlen durch dichtere Schraffur dargestellt (in Klassen von 100 zu 100 Arten). Die Abb. 2 bezieht sich auf den Stichtag 1.3.1976, die Abb. 3 zeigt den derzeitigen Stand.

Der Vergleich der beiden Karten zeigt deutlich die großen Fortschritte der letzten vier Jahre. Zwar treten die alten Schwerpunkte - Grazer und Weizer Bergland, Bezirk Mürzzuschlag, Raum Eisenerz-Hieflau - noch immer etwas stärker hervor, doch nicht mehr so kraß wie früher.

So konnten durch die Sommerexkursionen der Floristischen Arbeitsgemeinschaft neue Schwerpunkte in den westlichen Niederen Tauern und im Raum Liezen-Warscheneck geschaffen werden. Daß dabei die Niederen Tauern nicht so stark hervortreten, liegt am geringeren Artenreichtum dieses Gebietes (darauf wird später noch eingegangen). Den größeren Anteil am Kartierungsfortschritt haben aber die privaten Exkursionen der Mitarbeiter. Die wichtigsten Zuwächse gab es in folgenden Gebieten:
Oberes Murtal (H.MELZER), Seckauer Alpen (K.SCHITTENGRUBER, H.MELZER), Liesingtal (W.MÖSCHL & H.PITTONI), Dachsteingebiet (H.MITTENDORFER), Salzkammergut (G.KNIELY, H.MELZER), Raum Friedberg-Rohrbach (W.MAURER), Bezirk Weiz (F.PRATL), süd-

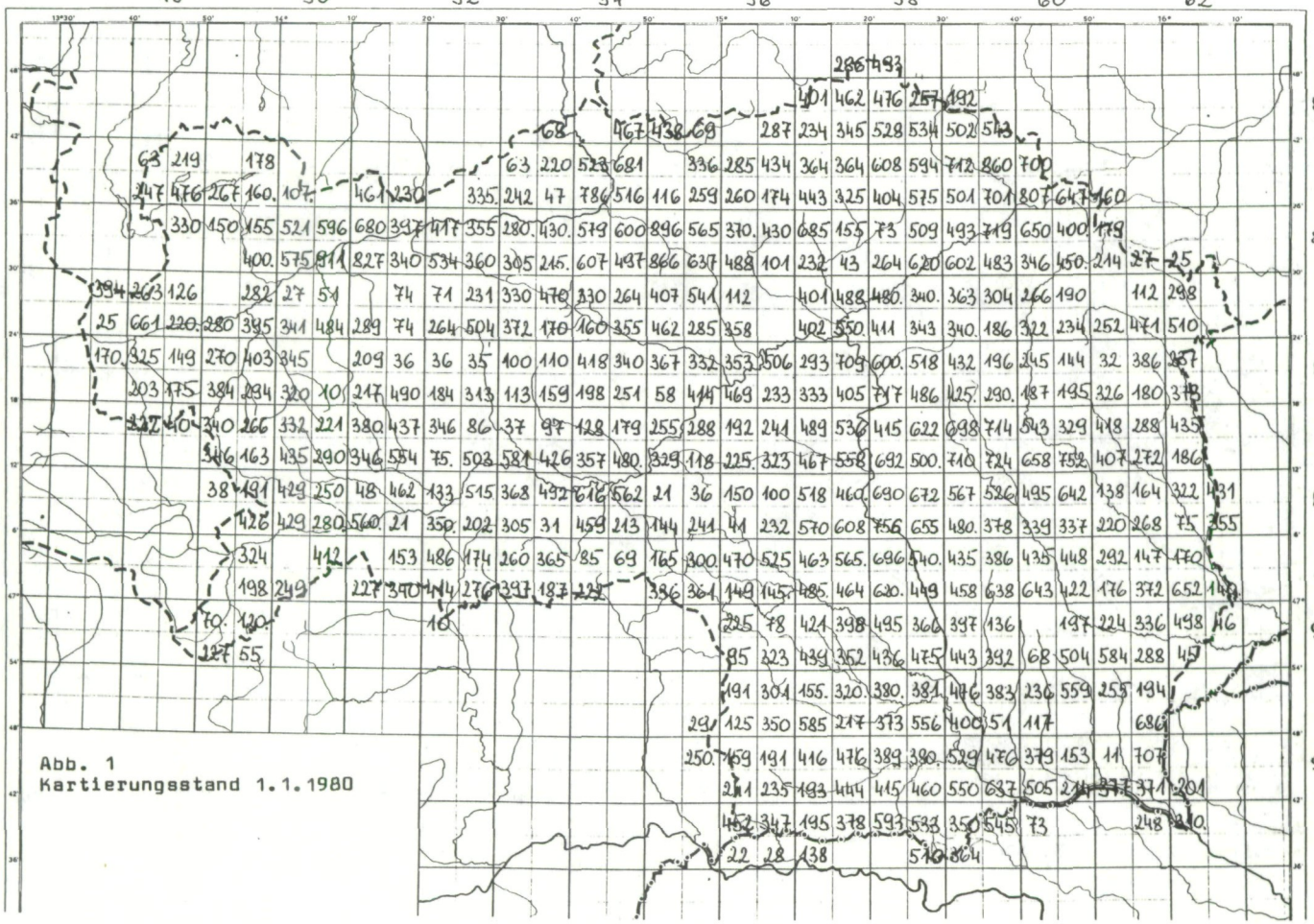


Abb. 1
Kartierungsstand 1.1.1980

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

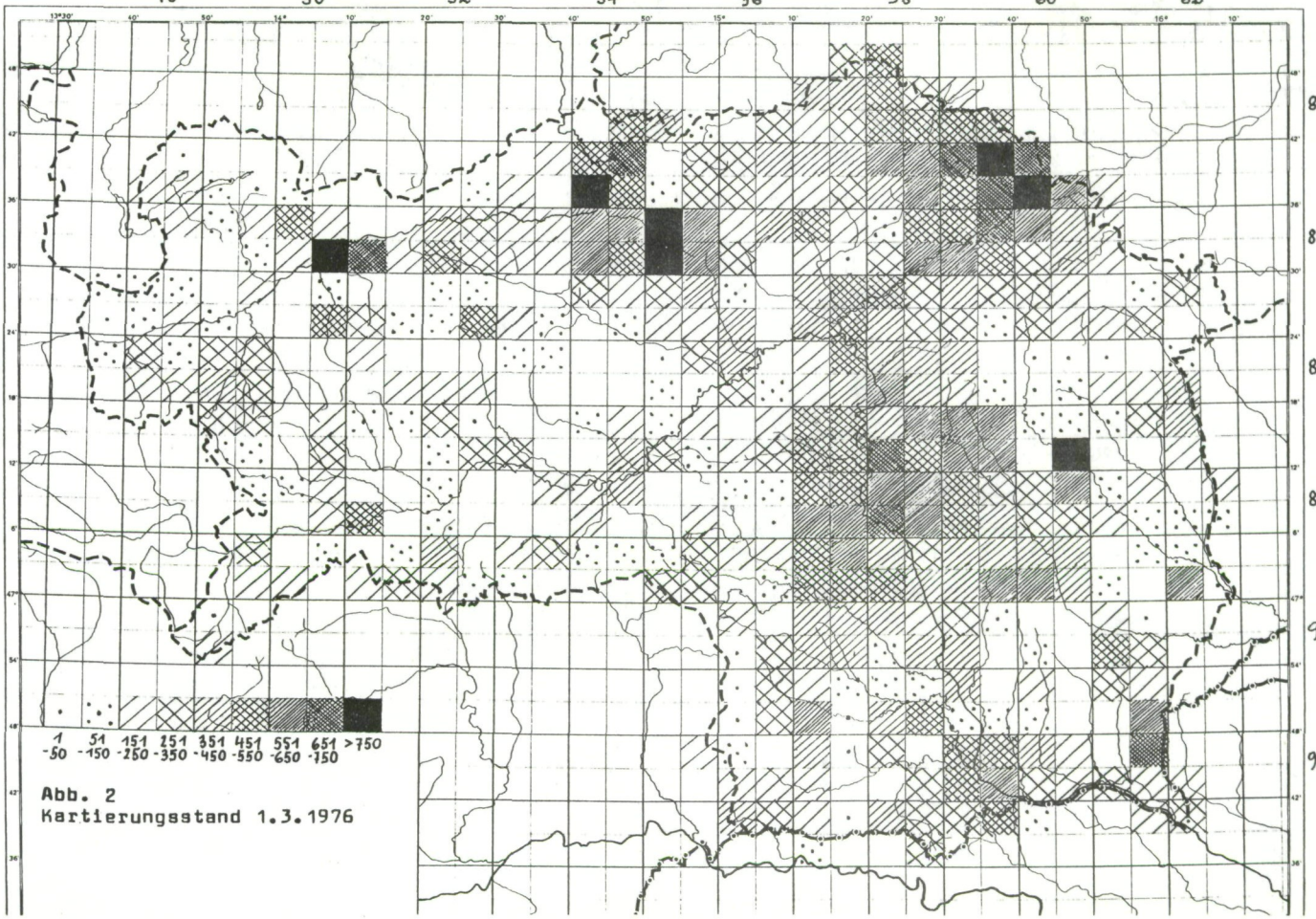


Abb. 2
Kartierungsstand 1.3.1976

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

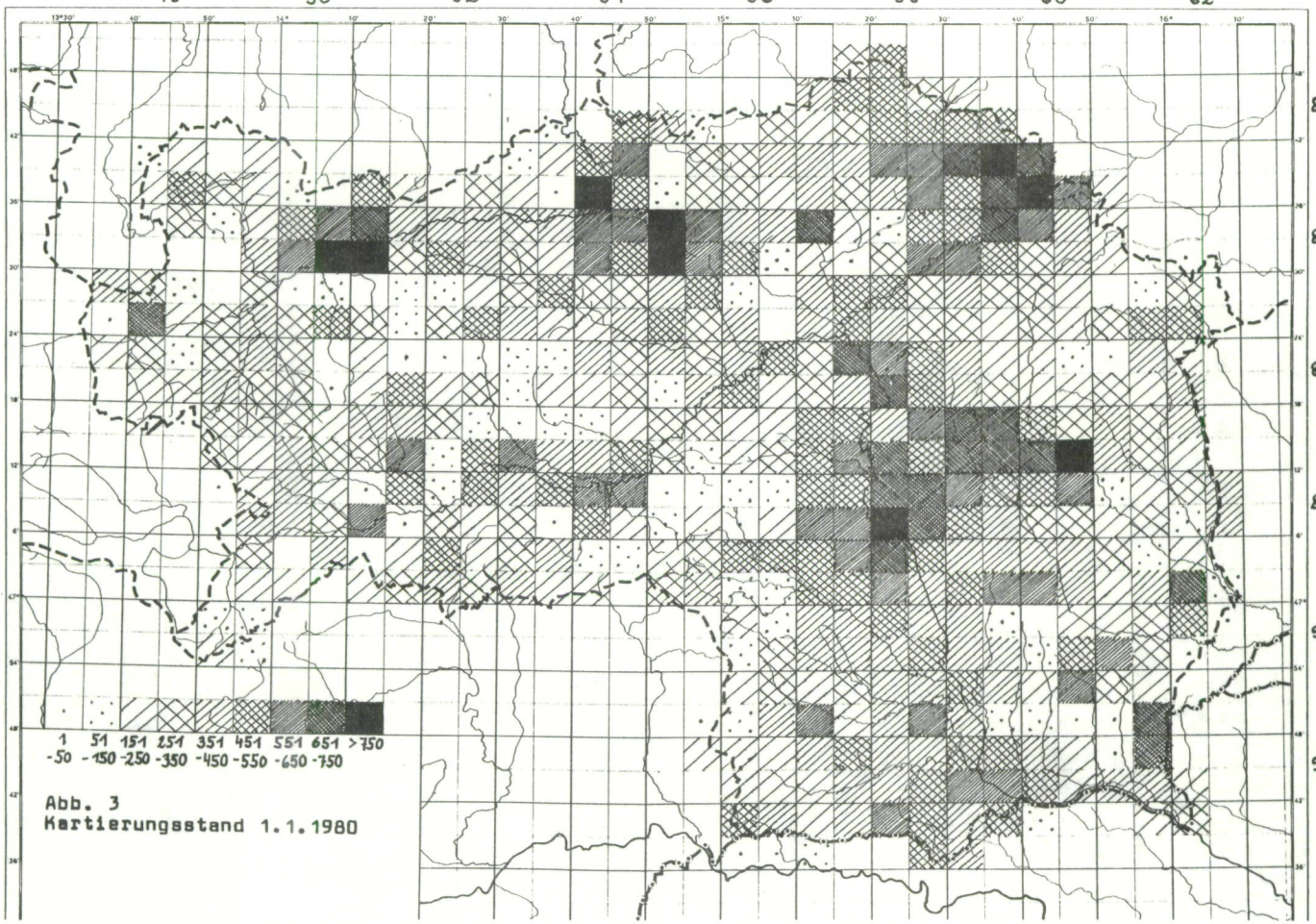


Abb. 3
Kartierungsstand 1.1.1980

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

liche Oststeiermark (W.MAURER; W.MÖSCHL & H.PITTONI), Graz und Umgebung (G.KNIELY), niedere Lagen der Weststeiermark (G.KNIELY; W.MÖSCHL & H.PITTONI, M.STURM).

Statistische Übersicht:

	1.3.1976	1.1.1980	Zuwachs
Fundmeldungen	ca. 118.000	ca. 167.000	+ 49.000
Quadranten:			
leer	156	62	- 94
1- 50 Arten	23	29	+ 6
51-150 Arten	76	51	- 25
151-250 Arten	82	85	+ 3
251-350 Arten	66	83	+ 17
351-450 Arten	52	93	+ 41
451-550 Arten	43	71	+ 28
551-650 Arten	31	37	+ 6
651-750 Arten	9	23	+ 14
über 750 Arten	7	9	+ 2
bearbeitet	389	483	+ 94

Durchschnittliche Artenzahl pro Quadrant: 307 (+90 gegenüber 1976)

Erfreulich ist auch, daß es in den letzten Jahren durch gezielten Arbeitseinsatz gelungen ist, die Zahl der schwach bearbeiteten Grundfelder auf einige wenige zu reduzieren. Dies ist im Hinblick auf ein rasches Weiterkommen bei der großräumigen Mitteleuropa-Kartierung bedeutsam. Grundfeldübersichten bringt NIKLFELD (1979).

Erwähnt seien schließlich noch einige Veröffentlichungen, die auf der Kartierungstätigkeit basieren. Es sind dies zwei Lokalfloren, die eine über den Bezirk Weiz (PRATL 1977), die andere über den Raum Irdning (MAURER 1978). In diesem Zusammenhang muß auch die gerade im Druck befindliche Rote Liste der Gefäßpflanzen der Steiermark (ZIMMERMANN & KNIELY 1980) genannt werden, deren Erstellung ohne die Tätigkeit der Kartierer kaum möglich gewesen wäre.

Fortsetzung der Kartierung

Um ein möglichst zügiges Voranschreiten der Kartierung zu gewährleisten, wird es in Zukunft auf eine verstärkte Koordination der Arbeit ankommen. Die Zahl der nicht oder kaum bearbeiteten Quadranten ist schon stark zurückgegangen, hingegen ist die Zahl der schwach oder mittelmäßig durchforschten (ca. 150-450 Arten) sehr groß. Nur 140 Quadranten (das ist nur etwas mehr als ein Viertel) enthalten mehr als 450 Arten. Aber erst bei solchen Artenzahlen sind auch seltene und zerstreut wachsende Arten ausreichend kartiert.

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Nun ist aber für den Durchforschungsgrad eines Quadranten nicht allein die erreichte Artenzahl maßgebend, sondern auch sein Artenreichtum. Und dieser ist in einem Gebirgsland wie der Steiermark sehr unterschiedlich. Das entscheidende Kriterium, welche Quadranten vordringlich oder wenigstens lohnend zu bearbeiten sind, ist also weniger die erreichte, als vielmehr die noch fehlende Artenzahl. Diese ist in Abbildung 4 dargestellt. Natürlich war es dazu notwendig, den Artenreichtum jedes Quadranten festzustellen. Eine Darstellung der Methode würde den Rahmen dieser Arbeit bei weitem sprengen; sie soll aber in der nächsten Nummer der "Notizen" erscheinen.

Abb. 4 zeigt nun in einer ähnlichen Weise wie Abb. 2 und 3 den "Negativstand" der Kartierung. Auf eine genaue zahlenmäßige Darstellung wurde verzichtet, da es sich in einem gewissen Grade nur um Schätzwerte handelt. Außerdem ist anzumerken, daß sich die Angaben im Falle der Grenzquadranten nur auf den steirischen Anteil beziehen. Die Karte zeigt deutlich, daß vor allem in den Kalkgebieten auch in gut bearbeiteten Quadranten noch einiges zu entdecken ist (nämlich gerade die selteneren Arten!); denn dort sind Artenzahlen über 800 die Regel, in einigen Quadranten sind voraussichtlich sogar mehr als 1000 Arten zu finden, z.B. in: 8450/3 (Grimming), 8451/1 (Liezen), 8542/2 (Admont), 8354/3 (Hieflau), 8455/1 (nördlich Eisenerz) und 8658/3 (Bärenschützklamm, Rötelstein).

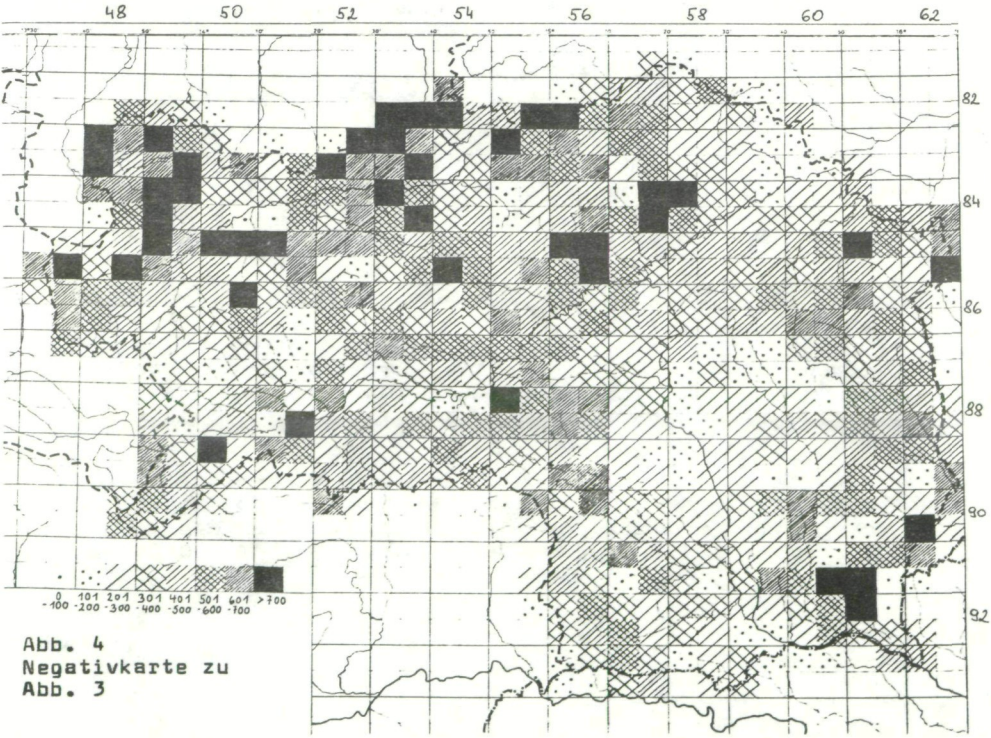


Abb. 4
Negativkarte zu
Abb. 3

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Das andere Extrem sind die rein subalpin-alpinen Quadranten der Zentralalpen, in denen meist nur ca. 500-550 Arten zu erwarten sind. Beispiele dafür sind: 8748/1 (Hochgolling), 8749/3 (Preber), 8750/3, 8751/1, 8756/3 (Gleinalmspeik), 8955/1 (Rappoldkogel-Speikkogel), 8955/3 (Hirschegger Alpe) und 9256/1. Eine Mittelstellung nehmen die collinen Lagen der Mittelsteiermark ein. Hier kann man mit ca. 700 - 750 Arten pro Quadrant rechnen.

Abschließend sei noch bemerkt, daß die Gesamtzahl der in Steiermark möglichen Fundmeldungen etwa 400.000 beträgt; das heißt, daß bisher erst knapp mehr als 40% kartiert wurden. Dabei sind die häufigen Sippen aber stark überrepräsentiert, sodaß man annehmen kann, daß von den selteneren Arten noch kaum 10% ihrer Verbreitung erfaßt sind. Erst bei einem Kartierungsstand von über 90% sind auch diese ausreichend vertreten. Eine Vervollständigung der Artenlisten benötigt aber ein Vielfaches des bisherigen Arbeitsaufwandes. Um dieses Ziel in einem halbwegs überschaubaren Zeitraum zu erreichen, wird es notwendig sein, neue Mitarbeiter zu gewinnen und jede Möglichkeit zur Datensammlung im Gelände zu nutzen.

Literatur:

MAURER W. 1978. Die Flora der Kartierungsquadranten Irdning-SE und Liezen-SW (Steiermark).- Mitt.naturw.Ver.Steierm., 180: 147-166.

NIKLFELD H. 1979. Der Stand der floristischen Kartierung in Österreich und Liechtenstein, Süd-Bayern und Nordostitalien zu Beginn der Vegetationsperiode 1979.- Nachr.florist. Kart., 7.

PRATL F. 1977. Verzeichnis der Pflanzenarten des Weizer Berg- und Hügellandes.- Weiz, Geschichte u. Landsch.i.Einzeldarst., 9/IV: 47-98.

ZIMMERMANN A. 1976. Der Stand der floristischen Kartierung in der Steiermark zu Beginn der Vegetationsperiode 1976.- Not. Flora Steierm., 3: 19-30.

ZIMMERMANN A. & KNIELY G. 1980. Liste verschollener und gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen für die Steiermark.- Mitt. Inst.Umweltwiss.Naturschutz, 3 (im Druck).

Anschrift des Verfassers: Mag.Gerhard KNIELY, A-8501 Lieboch, Steinerstraße 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Notizen zur Flora der Steiermark

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 05

Autor(en)/Author(s): Kniely Gerhard

Artikel/Article: Der Stand der floristischen Kartierung in der Steiermark zu Beginn der Vegetationsperiode 1980 1-8